GESCHICHTE WASSAF'S
Deutsch übersetzt von Hammer-Purgstall

Herausgegeben von Sibylle Wentker nach Vorarbeiten von
Elisabeth und Klaus Wundsam

Band 4

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE
SITZUNGSBERICHTE, 878. BAND

VERÖFFENTLICHUNGEN ZUR IRANISTIK
HERAUSGEGEBEN VON BERT G. FRAGNER UND VELIZAR SADOVSKI

NR. 66

GESCHICHTE WASSAF'S

DEUTSCH ÜBERSETZT VON HAMMER-PURGSTALL

HERAUSGEGEBEN VON SIBYLLE WENTKER NACH VORARBEITEN VON ELISABETH UND KLAUS WUNDSAM

BAND 4

VERLAG DER
ÖSTERREICHISCHEN
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

Vorgelegt von Bert G. Fragner in der Sitzung vom 13. Dezember 2013

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie, detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Diese Publikation wurde einem anonymen,
internationalen Peer-Review-Verfahren unterzogen.
This publication has undergone the process
of anonymous, international peer review.

Die verwendete Papiersorte ist aus chlorfrei gebleichtem
Zellstoff hergestellt, frei von säurebildenden Bestandteilen
und alterungsbeständig.

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-7001-7555-1

Copyright © 2016 by
Österreichische Akademie der Wissenschaften
Wien

Druck und Bindung: Prime Rate kft., Budapest

http://epub.oeaw.ac.at/7555-1
http://verlag.oeaw.ac.at

INHALTSVERZEICHNIS

WASSAF'S GESCHICHTE, BAND 4

[Im Namen Gottes des Allmilden, des Allerbarmenden!]	1
Ort der Erwähnung	60
Stelle der Erneuerung des Zustandes	66
Erläuterung des Zustandes des Landes und der Könige	71
Erwähnung der Eroberung Kermans und der Beschaffenheit seiner Zustände	83
Grundgesetze der Länder von Fars, deren Straßen glücklich und welche von allen Unfällen geschirmt	109
Erwähnung der Eroberung von Sumenat	135
Wie der Wandel Kaidus ein Ende nahm und das Reich an seinen Sohn Tschapar kam	140
Vom Tode des gerechten Sultans Ghasan Mahmud, Gott erleuchte seinen Beweis!	153
Verfolgung der Erwähnung	170
Thronbesteigung des Padischahs der Welt Oldschaitu Sultans, besteigend den Thron des tagvermehrenden Glückes	184
Beschreibung des Wintergartens von Moghan	200
Ankunft eines Gesandten des Kaan mit einem Jerligh, um Frieden zu stiften zwischen den Gliedern des Hauses Tschengis-Chans, dessen Sklave der Himmel	208
Erwähnung des neuen Anbaues von Sultanije	213
Ort anzuführender Erwähnung	216

Die Eigenschaften der Herrschaft in den Umständen der Zeiten 237

Tod Timur Kaans und Nachfolge eines andern Kaans 268

Thronbesteigung Dschischans 274

Glückliche Thronbesteigung Baintuk Kaans 278

Erwähnung einiger Könige der Zeit 283

Die Prinzen begeben sich vom Oxus nach Chorasan und was hievon die Veranlassung 294

Erwähnung der Widersetzlichkeiten zwischen Tschapar und Tewa und Ende dieser Ereignisse 308

Indices

Vorbemerkung 321

Personennamen 322

Personennamen nach persischer Sortierung 349

Ortsnamen 373

Ortsnamen nach persischer Sortierung 383

Im Namen Gottes des Allmilden, des Allerbarmenden!

Es lächelt die Rose vom Ostwind aufgehaucht Seiner Barmherzigkeit frohe Kunde, und als Ausruf Seiner Weisheit gehen Modulationen des Gesanges aus des Vogels Munde: Jene erzählt von dem Lobe der wohlduftenden Gerüche Seiner Geheimnisse, dieser spricht den Preis der fröhlichen Ausstrahlungen Seiner Lichter aus. Sie erzählen mit den beiden Zungen des geistigen und duftigen Kusses, sie sprechen die beiden Erklärungen der Sehnsucht und des Genusses: Lob sei Gott!, dessen Wesen von notwendigem Sein und welcher der Hervorbringer von allem Sein, von dem die Vernunft ausfließt als Strahl und welche bestehen macht der Welten All, der die Geschäfte regiert und die Kronen zurückführt, welcher die Substanzen schenkt und die Ichheiten hervorbringt und lenkt, Er, der Andächtige, Verehrte, dessen andächtige Verehrung der geringsten Atome Pflicht und Schuldigkeit, Er, der Angebetete, welcher die Ordnung der Welt erhält mit dem Blicke seiner Gnade und mit der Berührung seiner Freigebigkeit!

Ein Padischah, der Padischahen gibt das Padischahentum,
Zu dessen Preis die Zungen der Vernunft wie Fische stumm.

Er ist der Weise, welcher mit dem einzigen Winke des Werde!, und es ward, zur Zeit des Urvertrages der Seelen die Kette mannigfaltiger Ursachen des Universums an den Hals der individuellen und partiellen Kausalitäten, welche die Bestimmungen des Schicksals und die Fügungen des Loses sind, gebunden. Er ist der erste mit dem Zusatze des Koranswortes:

Der Beginn ist von ihm.

Er ist der letzte mit der Folge des Koranswortes:

Die Zuflucht ist zu Ihm.

Er ist der Allmächtige, der in den Scharen der Karligh und Tataren die finsteren Locken des Koranstextes:

Und bei der Nacht, wann sie dunkelt!

auf die hellen Wangen des Koranstextes:

Und bei dem Mond, wann er voll funkelt![1]

---

[1] Der 16. Vers der LXXXIV. Sura [PARET 1962, Q 84, 18].

wie Hyazinthen auf Rosen gedrückt. Er ist der Allwissende, dessen um kein Wie und Warum fragende Haarkrauslerin den roten Schleier des Koranswortes:

Und bei der Sonne und ihrem Leuchten![2]

und den perlenregnenden Flor des Koranstextes:

Wir haben den Himmel und die Welt geschmückt mit Leuchten,[3]

über den Kopf der Braut der Welt werfend, dieselbe geschmückt. Und Heil und Segen über Ihn, welcher begünstigt durch die Begünstigung die klare, welche bringt das Licht das offenbare, den Trefflichsten der Gottgesandten, den Leiter der Neumonde, welche sich wie die weiß und schwarz wechselnden Füße der Pferde heben! (Dem Menschen aber ward das Dasein zwischen Wasser und Ton gegeben). Er ist der aus Batha Entsprungene, welcher die Liebe zum Idole Siwa aus dem Herzen der Diener Gottes abwehrend vertrieben und welcher ihre Neigung zum Götzen Zauk verändert hat in widerspenstigen Druck. Der von Maad Abstammende, welcher der Brust der Maaditen und Madhariten Verheißungen gewährte, Er, der Haschimische, welcher den Frühling der widerspenstigen Koreisch durch den Sturmwind seiner Wunderwerke in dürre Heide und trockene Weide verkehrte. Er ist der mit freundlichem Gesichte, welcher unter der Voraussetzung des Textes:

Wenn ihr Gott liebt,

zufällig und nicht zufällig den Ausruf des Textes:

Folget mir, so liebt euch Gott!

in die vier Winkel der Welt gelangen macht. Er ist der Feindzermalmende, welcher in Betreff seiner Feinde den Koransvers:

Wer dich haßt, wird ausgerottet,[4]

herabgelangen macht. Er ist der Prophet, bekleidet mit dem Ehrenkleide des Koranstextes:

Wenn es nicht deinethalb wäre (so wären die Himmel nicht erschaffen worden),

geschmückt mit der Krone des Koransschwures:

---

[2] Der 1. Vers der XCI. Sura.
[3] Der 5. Vers der LXVII. Sura.
[4] Der 3. Vers der CVIII. Sura.

Bei deinem Leben!

dessen Prophetensonne aus der finstern Nacht des Koransverses:

Und bei der Nacht, wann sie umhüllt![5]

hervorstrahlt. Er ist der Prophet, dessen Augenbrauen mit der Augenschminke des Koransverses:

Dehne deinen Blick nicht weit hinaus![6]

geschmückt und der mit der roten Schminke des Koransschwures:

Bei der Erhöhung der Sonne![7]

sein wundervolles Gesicht durch den Vers des Korans:

Wir haben dich gesendet als Zeugen, Künder und Verheißer,[8]

gemalt. Er ist der Redner des Koranstextes:

Und in der Nacht erwache mit selbem aus eigenem Fleiße![9]

welchem die Zunge der Scharen der Engel den Vers:

Mohammed ist nicht der Vater eines eurer Männer![10]
Er ist der Gesandte Gottes, der Schlußring der Propheten,

bis zum Himmel emporträgt.

(Vers)
Wenn mein Kiel dein Lob besingt,
Aus dem Aug' mir Tinte dringt,
Und ich schwärze den Merkur,
Daß er Rauch der Sonne nur.[11]

Und Heil und Segen über seine vier Nachfolger (die vier ersten Kalifen), deren Arme lang im heiligen Streite, deren Brust durch die Aufrichtigkeit der Wahrheit erweitert weit, über Ebubekr den Wahrhaftigen, dessen Auf-

---

5 Der 1. Vers der XCII. Sura.
6 Beginn des 130. Verses der XX. Sura [PARET 1962, Q 20, 131].
7 Der erste Vers der XCIII. Sura.
8 Das Ende des 8. Verses der XLVIII. Sura.
9 Aus dem 80. Verse der XVII. Sura [PARET 1962, Q 17, 79].
10 Der 39. Vers der XXXIII. Sura [PARET 1962, Q 33, 40].
11 Ich mache (erklärt das Glossar Nasmisades), daß der Schreiber des Himmels nur als der Ruß der Sonne erscheint, wenn er nämlich in derselben als schwarzer Punkt befindlich.

richtigkeit und Wahrhaftigkeit wie der Morgen, der wahr und allen Gesichtskreisen offenbar, über Omar den Entscheidenden mit Gerechtigkeit und Tapferkeit in dem Glauben dem wahren, unterscheidend das Leere vom Wahren, über Osman, welcher gesammelt den Koran und die Perlen der Beweise aneinander getan und den Preis der rennenden Pferde und Wagen auf dieser Rennbahn davongetragen, und über Ali, der Tapfern Kräftigsten, der Redner Heftigsten, den Großmütigen, Verständigen, begabt mit schneidendem Schwert, mit Großmut, die nährt, und mit Ruhm, der durch die Welten fährt, und Heil und Segen über Hasan und Husein, die zwei Sprößlinge des Propheten Gottes, die zwei Ohrgehänge des höchsten Himmels, und über die Söhne von beiden, die Imame der Leitung, die Unschuldigen, die Reinen, die Abkömmlinge des Weisels der Rechtgläubigen:

(Arabischer Vers)
Monde, Meere, Wolken, Leuen,
Schwerter, Pfeile, Geier, Falken,

und über alle seine Gefährten und Genossen und die Familienmitglieder die seinen, die Reinen, insgesamt! Aber hernach:

(Arabischer Vers)
Was es bedeute, wissen wohl die Stämme von Jemen,
Sag ich, „aber hernach“ kennen als Redner sie mich.

Da im dritten Bande mit Ende des Jahres 700 (1300) das Wort sich bis auf die Erwähnung der Eroberung von Damaskus und der syrischen Distrikte und dann wieder bis auf die Entwischung dieser Beute aus dem Netze des ghasanischen Besitztumes erstreckt und in dieser kurzen Zeit durch die Einwirkung des Kreislaufes der mannigfarbigen Sphären vergänglichen Seins und durch das Kreisen des goldenen Bechers der Sonne unendlich viel seltsame Vorfälle und Begebenheiten sich zugetragen,

(Arabischer Vers)
Jeden Tag spielt neues Spiel der Zeit die Welt,
Jeden Monat gibt sie and’res Monatsgeld,

und da die Erläuterung einiger Geschäfte, deren Anführung unter die notwendigen Erfordernisse dieses Buches gehört, in den vorigen Bänden vernachlässigt worden, so ist das erste, daß diese naturgemäße Geschichte sich auf vier Säulen, welche den Grund gleich unter sich teilen, befestigt und dessen Dauer so wie die des Thrones der Chanschaft mit vier Stufen auf immer gesichert sei, damit die Stoffe dieser Abhandlung und die Schwester dieser Rede, welche ohne Zunge mitsammen den Vers sagen:

Brich den Faden uns'rer Liebe nicht,
Der von Seele sich zu Seele flicht!

von dem Unglücke jeder Unterbrechung befreit seien und damit dieses Buch geadelt und verherrlicht werde durch den Titel der glücklichen Thronbesteigung des Padischahs der Oberfläche der Erde, des Schmückers von Kron' und Thron,

Dschemschid, deß Herz wie das Rustems,
Und Keichosrew, wie Sam geartet,
Ein Iskender[12], dem Kisra[13] gleich,
Dara[14], der glänzt wie Feridun
Mit Himmelsmajestät der Sonne,
Ein Weltall, das als Los befiehlt,
April, indem er Großmut regnet,
Und Meer, dem Welt als Anker dient,

des Chans, Sohn eines Chans, Sohn eines Chans!, welcher ausstreut die Sicherheit und die Gerechtigkeit, welcher zähmet die Tyrannei und Widerspenstigkeit, welcher die Länder Gottes mit leuchtendem Rate schützend bewehrt, welcher den Dienern Gottes beisteht mit offenkundigem Schwert, welcher die Zuflucht der Welt und der Religion, Mohammed Ulugh Chodha Bende,

(Vers des Verfassers)
Gottesfürchtig, Gotterkennend, Gottbefreundet, Gotterwähnend,
Welterobernd, Weltbeglückend, Weltverschenkend, Weltausschmückend,

des größten Oldschaitu Sultan, des Schatten Gottes auf Erden, dessen kaiserliche Person von ewiger Hut bewahrt, mit unvergänglichem Glücke gepaart sei und dessen glücklicher Regierung Zeitenhand zur Verstärkung aller seiner großen Gaben den Saum des achten Jahrhundertes der Hidschret ergreifen möge!, damit in diesem Buche der Wind der Erhörung aus dem Windstriche des Glückes wehe und dasselbe den Beliebten der Welt und den Vollkommenen der Zeit genehm und gefällig zu Gesicht stehe, daß es mit dem Beistande des Ruhmes des welterobernden Padischahs wie der Ostwind durch die Welt gehe und durch die Titel der Majestät des Sultans wie die Sonne in allen Gesichtskreisen sich geehrt sehe.

---

12 Alexander.
13 Chosroes Perwis oder Nuschirwan.
14 David.

Sonne soll das Sonnenstäubchen zu sich heben,
Elixier dem Ei des Goldes Namen geben.

(Arabischer Vers des Verfassers)
Tau steigt auf zum Sonnenglanz.

Mit dem Beistande verdienstvoller und großmütiger Männer und Herren (deren Zeit, von jeder Örtlichkeit befreit, der Verbreitung guter Werke sei geweiht!) durchrennt der rosenfarbene Gaul des Kiels die silberne Rennbahn des weißen Papiers und verkittet und verkettet mit dem moschusfarbnen Speichel der Tinte die folgende Erörterung:

Als der gerechte Padischah des Islams Schehinschah Ghasanchan der Eroberung von Damaskus und seiner Distrikte teilhaftig geworden und die Heere zur Hut der Grenze, wie es oben auseinandergesetzt worden, bestimmt worden, so traten, nachdem die siegreichen Fahnen aufgebrochen waren, die Heeresscharen, durch die Widerspenstigkeit und die Gleisnerei Kifdschaks abwendig und widerspenstig gemacht, den Rückmarsch an und kamen im Lager zum Chan. Das Traumbild der Braut dieses Landes lag dem Padischah stets im Schlafe an der Brust, und von Zeit zu Zeit wandelte ihn an der Rückkehr Lust.

(Arabischer Vers)
Dein Andenken folgte meinem Hauche nach,
Wann ich fröhlich oder wenn ich traurig sprach.
Wann ich Dienstags einen Becher Weins begehrte,
Ich dein Schattenbild zugleich im selben leerte.

So sehr auch die Vertrauten der Majestät und die Säulen der Autorität sowohl offenbarer als versteckter Weise den Wunsch zu erkennen gegeben, daß diese Erwähnung in den Winkel der Vergessenheit falle und unter dem Fuße der Vernachlässigung in Staub zerfalle, Hei! Hei!,

(Arabischer Vers)
Man fordert von dem Herz, euch zu vergessen,
Doch weigert sich Natur des Schreibers dessen,

so geschah es dann, daß i. J. 701 (1301) wieder die siegreichen Fahnen und nachtfarbigen Standarten, denen der Orion und Sirius aufwarten, sich zur Eroberung der ägyptischen Länder schüttelten und rüttelten mit unendlichem Heer und einer Macht, die zu zählen schwer.

Ein Reiterheer, das Berg und Meer und Feld
Mit seines Hufes Schlag in Unruh' hält;

Der Leu der reißende fand Schlafort nicht,
Und sicher war der wilde Esel nicht.
Nicht Leopard im Berg, nicht Fisch im Meer,
Nicht Adler in der Luft, nicht Wolke schwer,
Sie waren überall, bald hier, bald dort,
Sie sperrten zahmem, wildem Tier den Ort.

Als sie nach Haleb gekommen, erfuhr man, daß das ägyptische Heer in dem Innern des Landes seinen Standort genommen und daß dasselbe, den Saum des Heiles ergreifend, für heuer nicht gesonnen sei sich zu schlagen. Der Sultan Ägyptens zog die stille Hut des Friedens dem Groll und der Gährung vor und wollte lieber sich an Wangen der Schönen ergötzen, als sich den Zufällen des Krieges mit kriegslustigen Heeren des Padischahs aussetzen. Ihm war es ein Fest, sich an den Versprechungen schmiegsamer Schöner zu halten fest,[15] und es schien ihm ferne von der Vernunft Straßen, durch Versprechungen und Drohungen, durch Annäherung und Entfernung sich in Krieg einzulassen. Der ghasanische hohe Unternehmungsgeist, welchem der Staub der Rosse der Trosse Schminke für die Braut des Reiches dünkte und dem das lotosfarbene Schwert immer ein Werkzeug teuer und wert, um damit die Narzissen der Wiesen der Reinhaltung von allem Makel zu begießen, welchem der Helm des Sieges Krone, dem die Schabraken des Glückes Throne und dem das Panzerwams des Rosenbeetes Zone, befahl dem Heere aufzubrechen. Es sei nötig, in diesem Jahre diese das Gemüt aufregende Bewegung von dem hohen Mute zu verdrängen und diese bewegende Aufregung aus dem erhabenen Gemüte zu versprengen. Die Nuwianen und Säulen des Reiches trugen vor:

Du, der mit Schwert davon den Thron Ägyptens trugst
Und der an Kairos Tor des Sieges Pauke schlugst!

In diesem Jahre ist's besser, ohne Kampf und Streit sich umzuwenden und einen Gesandten mit gutem Rate und wohlgemeinter Einstreuungen Resultate zu senden, damit sie (die Ägypter) auf die einfachen Beweise des gesunden Menschenverstandes den Weg der Ergebung einschlagen, ohne daß es notwendig sei, von beiden Seiten zu streiten, Gewalt zu brauchen und sich zu schlagen. Sie sagten: Weit besser ist's, den Fuß aus den Reihen der Befeindung und Anfeindung zurückzuheben und auf der Stätte friedlichen Einvernehmens sich die Hand zum Handschlag zu geben. Da das Äußere des-

[15] Wortspiel zwischen Id, Fest, Mewad, Versprechungen, und Ghad, schmiegsame Schöne.

sen, was man sagte, den allgemeinen Geschäften zusagte, lenkte der Padischah seinen Zügel verhängenden Zügel zurück. Auf diese Weise ging das Jahr zu Ende, und das Grün des Jahres 702 (1302) lachte aus den Lippen des Zeitenstromes hervor. Die Truchsesse der ewigen Bestimmung

Trugen auf der Sonne Kohlenherd das Lamm,
So daß Duft davon bis auf die Wiesen kam.

(Arabischer Vers)
Wenn die Winde hauchten, glaubtest du,
Schöne fächelten dir Moschus zu.

Der Sohn der verschleierten Schönen der Blumen und die neue Braut des Brautgemaches des Rosenbeetes stand an des Flusses Rand, um mit Platanen in die Hände zu schlagen, um mit Zypressen zu tanzen, und die Winde begannen wunderliche Dinge zu sagen,

(Hemistich)
Aus Fenstern hölzernen erhoben sie den Kopf.

Die Zeit war diesen Vers zu wiederholen bereit:

Genug bin ich, o Wein!, und du, du bist wie ich und ich wie du,
Wir beide sind (so ich und du), so ohne Ich, so ohne Du.

Die frischen Narzissen von Kesch[16] hatten den Köcher geleert und zeigten das Liebkosen der Verliebten, die Orange malte das Chronogramm[17] der Lust mit Grünspan auf das Blatt der Tat und schrieb die Beschreibung der Pomeranzen von Bagdad wie Blumen auf Eis schneeweiß. Die Mandelblüte gewährte dem armen Herzen Ruhe von der Begierden Hetze, und die Luft verwirrte sich, um Herzen zu fangen, in Moschusnetze,[18] und der Genius des Schreibers dieser Geschichte dichtete das folgende Ghasel nach neuem Reimgesetze:

Schön ist's, Felder, schön ist's, Gärten nun zu sehen,
Wo Gehirne mit dem Duft des Ambra wehen!
Äste gießen Silberschmuck als Silber aus,
Während überall der Tulpen Lampen stehen.
Melodien kommentiert der Chor der Vögel,

---

16 Wortspiel zwischen Nerkes, Narzisse, Ter, frisch, Kesch, der Namen der Stadt, Terkesch, Köcher, und Keschiden, ziehen.
17 Buchstabenspiel für das Auge zwischen Narendsch und Tarich.
18 Wortspiel zwischen Badam, Mandel, und Ba-dam, ins Netz.

Und den Duft von Eden hauchen die Alleen.
Wann der Fuß des Rosenstrauchs jetzt Rabensittig,
Wird daraus der Flug des Papagei erstehen.
Mich läßt Freundes Trennung nicht das Tal vergessen,
Heil dem es so wohl wird, dort sich zu ergehen!
Ros' ist gleichsam nun mein einz'ges Kapital,
Das entbehren, welche deiner Schönheit flehen.

Es wurden daher vermög Befehl der Richter Naßireddin aus Tebris und der Richter Kutbeddin aus Mossul in den ersten Monaten des Jahres 702 (1302) zur Gesandtschaft nach Ägypten bestimmt. Der Ausbund ihrer Botschaft war, daß, wenn man in jenem Lande den Forderungen des Padischahs entgegenkäme und die Zahlung des Tributes auf sich nähme, wenn man die Umstände der Gleisnerei aus dem Innern herausnähme, so würde der Weg des Widerstandes geschlossen und die Straße der Traulichkeit und Vertraulichkeit aufgeschlossen, wenn aber nicht,

Wollen wir den Grund mit Dolch durchackern,
Sollen Lanzen wie Geröhricht flackern.

(Koranstext)
Ich habe euch die Botschaft meines Herrn gebracht und euch Rat gegeben; ihr liebt aber die Ratgebenden nicht.[19]

Man brachte die Gesandten in der Nacht inner die Mauern Kairos, damit sie von dem Aufsteigen und den Senkungen des Ortes keine Kunde nähmen. Nach drei Tagen wurden sie in die Gegenwart des Sultans geführt. Nachdem sie den Inhalt ihrer Botschaft vorgetragen, geruhte der Sultan zu sprechen: Wir werden die Antwort auf diese Botschaft durch Gesandte und Vertraute dieser Seiten senden. So kehrten sie, nachdem sie die Gegenwart des Sultans genossen, zurück. Er sagte:

Deine Botschaft hab ich gehört, nun höre die Antwort!
Sage das Einzelne schnell, gehe dann hurtig davon!

Als sie nun zurückgekehrt zum Herrn der Welt und, was sie gesehen und gehöret, erzählt, lüstete den Padischah nicht einmal nach den Winterquartieren von Arran, so fest war sein Vorsatz, jene Grenze von den Feinden zu befreien. Es erging der Befehl, daß das Heer die Hilfsmittel des Krieges und des Aufsitzens rüste. Als Vortrab wurden Kotloghschah Nuwin und Dschoban und Molai mit drei Tomanen des Heeres:

---

[19] Ende des 80. Verses der VII. Sura [PARET 1962, Q 7, 79].

Reiter, denen Tal und Feld
Zwischen Berg und Berg zu enge,
Deren Hufschlag diese Welt
Treibet in die Klemm' und Enge.

(Arabischer Hemistich)
Schwarzes Herz in Männerbrust,

auf die Straße von Moßul auf Kundschaft befehligt, und die kaiserliche Fahne erhob sich nach dem Winterquartiere von Wasith und Dschauki,

(Arabischer Vers)
Wenn man in die Erde pflanzt die Fahnen,
Sammeln sich um selbe Karawanen.
Wenn sie dann zum Aufbruch sich erheben,
Sieht man um dieselben Adler schweben.

Einige Tage lang wurde an dieser Grenze nach Hirschen und mit Falken gejagt, und von hier wurde das kaiserliche Hauptquartier in den ersten Tagen d. J. 702 (1302) zu Hilleh angesagt. Hier kamen vom ägyptischen Sultane die Gesandten Hosameddin Modschiri und der Richter Ibn Sukeri bei der Majestät an. In dem Schreiben, das sie gebracht, waren die Bedingnisse der Sitte, deren Beobachtung an der Schwelle eines solchen Padischah von allen Vernünftigen und Weisen als notwendig anerkannt wird, außer acht gelassen. Der Name des ägyptischen Sultans war in Gold geschrieben,

(Vers des Verfassers)
Saturnus nahm zu Leih' die Schminke von seinem aufgelösten Golde,[20]

und als Antwort auf die Forderung, daß sie mit dem kaiserlichen Namen und Titeln die Münze schmücken und mit der Erwähnung desselben die Kanzeln beglücken, daß sie alle Jahre unter dem Namen des Tributes eine bestimmte Auflage als Zeichen des Gehorsams und der Unterwerfung einreichen und von der Erwerbung der Allerhöchsten Zufriedenheit nicht abweichen, daß sie unter Einbildung der geringsten teilweisen Unterlassung sich keine Versäumnis zu Schulden kommen lassen sollen, indem daraus Folgen würden entstehen, deren Ende nicht abzusehen, als Antwort hierauf wurde vorgetragen, es sei nicht verborgen, daß die Einkünfte aller dieser Länder und ihres Zubehörs auf die Geschäfte des heiligen Krieges und Sieges, auf die Bewahrung der islamischen Festen vor ungebetenen Gästen, auf die Schutz-

[20] Wortspiel zwischen Hale, Auflösung, und Suhal, Saturnus.

wache der Religion des Herrn der Gottgesandten, auf die Belohnung der Emire der Löwenverwandten, auf die Verproviantierung der Heere, welche sich auf dem Wege der Grenzhut und des Glaubenskampfes befinden, verwendet werde und daß nichts hievon in den Schatz einkomme. Wenn hierin etwas verändert werden sollte, so wäre nur der Verfall dieser Anstalten zu erwarten. Was das bare Geld beträfe, so wollten sie auf einer Seite den Namen des Kalifen der Rechtgläubigen und den Namen des Padischah Sultan Mahmud Ghasans in zwei ganz gleichen Zeilen prägen und auf der andern Seite nach der Formel des Glaubensbekenntnisses: Es ist kein Gott als Gott und Mohammed ist sein Prophet!, den Namen des Sultans Ägyptens hinzufügen. Da der Blick des Padischahs des Islams auf die Beförderung der Glaubensgeschäfte gerichtet sei, so möge er zuerst sich auf die größere Verbreitung der Koransverse, welche das Glück des Tages vermehren, und dann auf die Entsagung von diesen Ländern sich beschränken. Dann brachten sie eine versiegelte, verriegelte Kiste. Als sie dieselbe dargebracht, wurde gefragt, was darinnen enthalten. Sie küßten die Erde und sagten: Uns ward nicht die Erlaubnis gegeben, das Innere dieses Zustandes, das Enthaltene dieses Enthaltenden, die Schau dieser Juwelen und den Inhalt dieses Gehaltes zu erheben. Als man dieselben geöffnet, waren darinnen Waffen aller Art.

(Sprichwort)
Die lautere Milch ist ohne Schaum.

Die Größe und Herrschermacht Sultan Ghasans, dessen kleinster Hofdiener die Sultane von Damaskus und Kairo überragt, entflammte den Brand seines Zornes und Grimmes so sehr, daß, wenn ein einziger Funken desselben gegen die Gesandten geflogen wäre, er dieselben mit ihrem Gefolge gleich dürrem Reisig auf dem Kohlenherde verzehrt hätte. Aber die Vollkommenheit der ilchanischen Seele, in welcher des Grimmes Wilde mit der Sanftmut Milde verkettet und in der die Rauhheit der Strenge mit den zarten Gefühlen der Sanftmut und Langmut durchknetet ist, löschte sogleich diesen Brand und gab der Erwerbung höheren Verdienstes des Koranstextes:

Derer, die unterdrücken ihren Groll,

Dauer und Bestand. Er reihte sich dem Ruhme derer an, von denen gesagt wird im Koran:

Und derer, die den Mensehen verzeihen,

bis daß das Buch seiner löblichen Eigenschaften mit der Erwähnung des Koransverses:

Gott liebt die, so Gutes tun,

geschmückt erfunden ward. Während des Verlaufes dieser Geschäfte i. J. 702 (1302) kamen drei Oimaken von Gesandten mit dreihundertfünfundzwanzig Kurieren von Seite Toktai Schahsades auf dem Wege Derbends. Die Veranlassung dieser Gesandtschaft war folgende, die anfangs dieses Jahres zwischen ihm und Nokai an der Grenze Saksins und Bulghars ein fürchterlicher Kampf und eine schreckliche Schlacht stattgefunden. Auf dem Wege des Schlachtfeldes und der Schädelstätte waren

(Arabischer Vers)
Pfeile Gesandte und Tode die Botschaft,
Staub war die Nacht und die Schwerter die Sterne.

Toktai war durch Kraft seines glücklichen Gestirnes Sieger geblieben und Nokai wie die Sandwüste in Staub zerrieben und das ganze Heer wie eine Herde von Schafen und ein Bienenschwarm ohne Weisel zusammengeknäult.

(Arabischer Vers des Verfassers)
Das Tun des Himmels ist zu trennen, was vereint,
Er trübet jede Reinigkeit, die er gereint.

(Persischer Vers des Verfassers)
Einen hebt er über'n Sonnenlauf,
Einem brennt er Mal der Stirne auf,
Einem gibt er Reich und Volk und Schatz,
Einem weist er an im Staub den Platz.
Da sie beiden Schonung nicht gewährt,
Was ist dieser, was ist jener wert?

Als Toktai sich in den unumschränkten Besitz der Chanschaft gesetzt und auf den Gipfeln der Ehre und des Glückes sich festgesetzt, kam die Ader seines Hochmutdranges und Tyrannenzwanges in Bewegung und er hegte den Wunsch, die Länder Arran und Aserbeidschan mit den seinigen zu vereinigen.

(Hemistich)
Was erschlagen wird, gehört zu den Freuden der Seele.

Es wurde bestimmt, daß S. M. der Padischah des Islams diese Gesandten sehe, und man gab sich alle Mühe, daß sie frei sprächen und die Braut ihres

Zweckes ohne Schmuck darbrächten. Die Spitze ihres Ziels und die Säule ihres Begehrens war diese: Die Länder Arran und Aserbeidschan hängen vermög der Aneignung und Austeilung des welterobernden Padischah Tschengis-Chan von Batu ab, und Jahre sind es, daß die Einkünfte und Erhebungen von der Familie Batus verwendet worden.

(Vers)
Was kannst du sagen vom verfloß'nen Tag?

An Ghasanchan ist's heute, das Recht in seinem Mittelpunkte zu befestigen und das Land zu übergeben. Wenn nicht, so werden mit Gottes des Allmächtigen Stärke von den Grenzen Karakorums bis außer Derbend zehn Tomane der Wachen unseres Heeres vermehrt, so daß Zelt an Zelt und Strick an Strick gespannt und daß die Analogie nicht vermag zu fassen die Zahl von solchen Heeresmassen. Keinem Vernünftigen ist's verborgen, daß, wenn ein solches Heer den Bügel des Marsches bewegt und die Klaue des Grimmes anlegt, von dem meergleichen Gewoge und dem berggleichen Anfällen desselben der Leib des Meeres wie das Herz des Berges gefriert und das Herz des Berges wie der See zerschmilzt.

(Arabischer Vers)
Wer nimmt's mit ihm in Ruhm und Länge auf?
Und wer wetteifert ihm in Zahl und Lauf?

Um mit der Menge zu prahlen, war mit dieser Botschaft ein Beutel mit Hirse gesendet, um zu sagen: Unser Heer ist zahllos wie die Körner der Hirse. Temta, der Sohn Toktai Schahsades, welcher das Ende wohl betrachtete, hatte den Isa Gurgan mit den Gesandten geschickt und ihm aufgetragen, Sankore und andere Geschenke ohne Wissen Toktais mitzunehmen, vor der Majestät Schah Ghasans das Wort wohl in Acht zu nehmen und den Weg der Sitte nicht zu übertreten. Dieser (Isa Gurgan) war ein listiger fündiger Mann, der dieses Geschäft so einleitete und als Gesellschafter der Gesandten mit der Aufwartung der Majestät geadelt war. Er brachte die Gaben jenes Landes dar: Sankore mit weitem Munde, Jagdvögel mit scharfem Blicke und scharfem Schlunde, von günstigem Fluge und Schnabel, von edler Abstammung und schnellem Rückfluge, von starken Knöcheln, die nicht die Jagd anheben, ohne sich stolz zu erheben, dann verschiedene kirgisische Rehe, karlikische Ochsen, ssaklabische Hermeline, bulgarische Zobel, edle kiptschakische Stuten und andere treffliche Geschenke als Stützpunkt der Annäherung, als Anhaltspunkt engerer Verbindung. Nach einigem Aufenthalte brachte er schmeichelnde Lobrede in sittlicher Form und mit aufrichtiger Darstellung,

mit herzgewinnender Begütigung als den Ausbund des Schreibens und den Inhalt des Auftrages vor. Der Padischah des Islams sah mittels des Lichtes seiner Scharfsinnigkeit, welcher das Geheimnis in seinem wahren Lichte erscheint, die Rauhheit des Innern der Gesandten im Gegensatze mit dem einschmeichelnden Vortrage, er durchblickte die auftrennende und zusammennähende Kunst ihrer Rede, ihre Trübe und Reinheit. Er geriet über die meisten der Gesandten in Zorn. Er sprach: Wenn die Gesandten kommen, um erobernd Land zu erwerben und an sich zu reißen, was sie hätten sollen erben, so hätten sie in größerer Zahl sollen kommen, und wenn sie nur zur Ausrichtung einer Botschaft gekommen, so möchte ein Gesandter mit fünf Dienern dem Zwecke frommen. Von Derbend an, welches die Grenze ihres Landes und des unsrigen, bis nach Hilleh so viele Kuriere beritten zu machen und Futter und Sold zu begehren, ist eine von den Sachen, die von dem Pfade der Jasa abweicht. Was aber die Antwort auf das Begehren des Landes unfruchtbaren Reiches betrifft,

(Hemistich)
Seine Forderung schielt wie seine Augen,

wiewohl dieses Land von der Zeit Hulakuchans an den weitausgedehnten Ländereien zugeschlagen worden,

(Hemistich)
Was soll ich von vergang'nen Tagen sprechen?

so wissen doch Mongolen und Tadschiken und die Nationen der Wüsten und die Städte bewohnen, daß wie dieses Land mittels der Schlachtjuwele, welche der Spiegel des Sieges, der Redner von den Kanzeln der Nacken, der Mittler der Versammlungen der Schlacht, der Dolmetsch der Zunge der Eroberung ist,

(Vers des Verfassers)
Sommerwolke, die blitzt, ihr Wind Kundschafter des Sieges,
Feuergefärbte Flut, welche erzeugte der Staub,

nämlich des indischen Säbels befreit und erobert haben. In der Frage von der Entreißung desselben muß die Zunge des Säbels angeführt werden, damit die Lesenden sagen mögen:

(Vers des Verfassers)
Vielleicht, daß es dem Schwerte zu befreien glückt
Die Reichsbraut, deren Mitgift durch das Schwert zerstückt.

Da der Maßstab im dargebrachten Hirse gegeben war, um daraus auf die Menge und Zahl der Truppen zu schließen, befahl er urplötzlich, Hühner zu bringen, welche in einem Augenblicke nichts davon übrig ließen. Dann sagte er: Dem Toktakai ist nicht verborgen, daß das Huhn über alles die Ruhe und Gemächlichkeit liebt und daß es dann wieder hochfliegend sich wie Tauben in sicherem Fluge übt und daß dem Wolfe die Menge der Herde nur Stoff zu größerem Liebesspiel gibt.

(Arabischer Vers)
Mach's kurz, sonst wirst als bankerott du nicht gelitten,
Erreichet ist das Ziel, die Grenze überschritten.

Da das Fest des neuen Jahres der Mongolen[21] nach ihrer Gewohnheit auf den 28. Dschemasiulewwel (17. Jänner 1303) fiel, befahl der Padischah, daß dieses Fest nicht am 28. Dschemasiulewel, sondern am 10. Dschemasiulachir (30. Jänner) gefeiert werden sollte.

(Arabischer Vers)
Die Teppiche der Freude waren ausgebreitet
Und wie die Sorgen alle aufgerollt.

(Persischer Vers)
Er stellte an ein Fest, bei welchem Mond und Sonne
Zuschauer waren von der allgemeinen Wonne.

Drei Tage dauerte nach altem Gebrauche das Fest. Die Emire des Hofes, die Wesire des Reiches, die Sultane der Erde, die von Georgien, Rum und Armenien, die Gesandten von allen Punkten des Gesichtskreises von Chorasan, Ägypten, Syrien, Kifdschak mit den Königen der Länder und Führern der Bücher und Steuereinnehmern brachten der Reihe und Ordnung nach Geschenke dar: Pferde, deren Gang der von Pfauen und die wie Adler zu schauen, verschiedene juwelenbesetzte Arbeiten und Bündel an Bündel die feinsten Stoffe von Kleidern und gewidmeten Geschenken. Die Becher gingen herum. Gläser, gefüllet mit abgeklärtem Wein und Scherbet, Tassen mit Komis (Branntwein aus Stutenmilch) und verschiedene Arten berauschenden Getränkes. Perlengestickte Kleider wurden angelegt, vor deren Ganz das Auge der Sonne stumpf. Schöne edenische Jünglinge mit Gürteln wie der Mond im Orion,

---

[21] Keiunklamischi heißt die Feier des neuen Jahres, welche in diesem Jahre auf den 28. Dschemasiulewwel fiel. Diese Bestimmung gibt die Feier desselben, denn der 28. Dschemasiulewwel d. J. 702 ist der 17. Jänner 1303.

(Persischer Vers des Verfassers)
Quell der Lippen ohne Flaum, Sonnenwinkel ohne Wolken,

(Arabischer Vers)
Empörerisch dem Kuß, wiewohl der Blick verheißt Genuß,
Von hohem schlanken Wuchs, die Lenden blähend sich zum Jux.

Jünglinge von rosigen Wangen, voller Statur, schönen Haaren, weichen Gelenken, magerem Bauche, breiter Brust, langem Rücken,

(Arabischer Hemistich)
Mit Zaubereien flücht'ger als Gazellenaug',

mit langgezog'nen Augenbrauen, wie zwei Bogen des reinsten Moschus zu schauen, mit getrennten Schneidezähnen,

(Hemistich)
Von süßen Wangen und von jugendlichem Speichel,

von skorpionumfangenen Schläfen,

(Arabischer Hemistich)
Wie Vollmond, den du schaust im Skorpion,

von feiner Nase,

(Arabischer Hemistich)
Ein Schwert, das Glanz empfangen durch die Glättung,

liebliche Mädchen, schmuck und grün wie die Fluren im Monate Ferwerdin, Türkinnen mit silbernen Schenkeln, mit Stirnen wie Rosenblatt, mit Wangen wie Rosen, mit Locken wie Veilchen, mit Wuchs wie Zypressen, mit Mienen wie Sonne, natürlich wie Venus, zänkisch wie Mars, gestaltet wie Jupiter, gegürtet wie Orion, bebrauet wie mit dem Bogen des Schützen, beleibt wie die Fische, behaart wie die Ähre (der Jungfrau), zarte Mädchen, vor deren biberweicher Brust der Hermelin durch die Ohrfeige der Eifersucht grau und blau wie die Feige anläuft und ob deren kristallenem Kinn in dem Herzen des Apfels die Glut des Granatapfels brennt, derer Zähne Silberblick trauliche Sagen erzählt, aus deren Busen, Ohren, Locken, Munde Ambra und Lilienduft hauchte, Türkinnen, deren verliebter Blick von dem Lande der Seelen wie Kara Chan Tribut nahm, deren Antlitz den Bulgharen an Schönheit, den Karlighen an Anmut, den Bewohnern von Tschigil an Frische herrschend gleichkam, wie Jamak, Taghmadsch und Toghanschah. Dünne und volle, schmiegsam gewachsene, schwarzaugige, deren Augenschwarz sich zum Rötlichen neigt, weißaugigte, deren Weiße Röte zeigt, mit großen

schwarzen Augen, mit roten Wangen, von schmachtendem Blicke, aufkeimendem Busen, von weichen Händen und schwellenden Lenden, deren beide Augenwinkel mit Kohol geschminkt,

(Arabischer Vers)
Hochaufschwellende Brust, lieblich gebildet zur Lust.
Speichel vom reinsten Kristall, Hüften von schwellendem Fall,

leichten Geistes und schwerer Hüften,

(Arabischer Vers)
So schwer, daß, wenn sie stehen, sie fast niedersitzen,
Rauh von Worten, sanft von Weichen,
So leicht, daß, wenn sie sitzen, sie fast stehen auf,

Vollmondsgesichter, deren Zähne von Perlengelichter, Nachthaarige, Moschus hauchende, Offenstirnige, Kristallnablichte,

(Arabischer Vers)
Antlitz, Wuchs und Hüft' und Hals,
Sonne, Zweig, Sandhügel, Strick,

solche Mädchen saßen Knie an Knie zum Dienste bereit.

(Arabischer Vers)
Wir wünschen uns an die verschlungenen Seiten,
Indem wir uns mit Wünschen abarbeiten.

In der Tat stieg von dem Herzen der Laute der Ruf der Laute des Koranstextes:

Oh, daß ich Erde wäre![22]

zum Himmel auf, und das Gemüt bezeichnete mit dem Finger des Koransverses Lauf:

Dieses ist, was wir begehren,[23]

als sängen mitsammen die Stämme:

(Arabischer Vers)
Die Augen der Verliebten sagen: Ihr könnet, glaubt uns!, etwas wagen;
Die Hüften sprechen hinten nach: Hei! Hei!, was euer Wort versprach!

---

[22] Das Ende des 40. Verses der LXXVIII. Sura.
[23] Aus dem 65. Verse der XII. Sura.

Sie umschlangen und umarmten sich wie Zypressen und Orangen, wie Rosenäste und Jasminen, wenn der Wind ihre Zweige verschränkt, und der Vers Ibn Monsers paßte auf diese Türken aus Choten:

In Umarmung sind wir uns so nah geblieben,
Daß des Halsbands Perlenknoten wir zerrieben,

Bei dem Anblicke der Schwingungen ihrer Haartressen[24] und der Schlingungen ihrer Mitten, die nur durch nichts zu messen, wandelte das Gestirn, welches das gute Glück des Schlachtenden[25] heißt, die Lust an, mit dem Dolche als Mars den Widder und Steinbock des Himmels auszuweiden und aus der mit Henna gefärbten Hand der Cassiopeia für dieselben eine Tresse zu flechten. Von innen und außen begannen Sänger und Tonkünstler, verschiedene Spiele und Weisen aufzuspielen. In dieser Schar befand sich auch die Tochter Rihanes von Bagdad als Sängerin:

(Vers)
Eifersüchtig zerbricht der Himmel pistazenen Ohrschmuck,
Wenn sie durch ihr Lied Finger in Blüten verkehrt.
Venus trägt die Seel' aus Eifersucht in den Nägeln,
Wenn sie mit Nagelspitz Töne den Saiten entlockt.

Die folgenden Verse des Verfassers können als Preis dieser Sängerin passen folgendermaßen:

(Arabischer Vers)
Nicht mehr besuch' ich Bagdad,[26] deshalb verzehrt mich der Kummer,
Wenn ich des Tigris gedenk', schwellen die Tränen das Aug'.
Wer soll noch des Geistes und des Wohlgeruches erwähnen
Ohne Geraniumduft, ohne die Tochter Rihans?[27]

Zum Laute der ringförmigen Halbtrommel und der mild tönenden Flöte,

(Arabischer Vers)
Stumm sind Flöten, doch so sprechen ihre Klagen,
Daß sie mehr als zehn Instrumente sagen.
Gerne hört man ihren wiederholten Lauf,
Wenn ein Loch sich schließt, tut anderes sich auf,

---

24 Tesma, die geflochtenen Haarzöpfe.
25 Said es-sabih, die zweiundzwanzigste Mondstation der Sterne, das β im Steinbocke, S. Ideler, Sternenamen, S. 191.
26 Saura, der schiefe, ein Beinamen Bagdads.
27 Wortspiel zwischen Rihan, Basilikon oder Geranium, und der Tochter Rihans.

begannen die Schmeicheleien des Gesanges wie Wasser zu fließen, und in solcher Mitte,

Nach den süßen Schönen wässert uns der Mund,
So die Unruh' aus dem süßen Schlaf geweckt.
Glas ist gold'nes Schiff, worin Rubinenmund
Uns der Blase weißes Segel aufgesteckt.
Wort und Mund und Schenkenantlitz sind die Tafel,
Zucker, Essig, Salz des Essens Lust erweckt.
Bitt'rer Wein ist lieblicher dem süßen Türken,
Wenn er ihn wie Papagei vom Schlaf erweckt.

Durch drei Tage und Nächte ward vom Morgen bis in die Nacht und vom Abend bis an den hellen Tag die Zeit in Spiel und Spektakel zugebracht, und der Wollust und dem Genusse wurde ihr Opfer gebracht. Nach dieser Ruhe wandte man das Gesicht den ernsten Geschäften zu. Der Geselle der Lustigkeit kehrte den Rücken.

(Hemistich)
Zwischen Scherz und Ernst vergeht das Leben.

Zuerst wurde die Notdurft des Gesandten Ägyptens verhandelt. Es ward befohlen, daß sie in der Gegend von Hamdan bis zur Rückkehr der Fahnen des Padischah des Islams verweilen sollen, dann wurden die Gesandten von Kifdschak mit Goldgeschenken und Ehrenkleidern geadelt, die einundzwanzig Sankore, die sie dargebracht, wurden in die Allerhöchste Jägerei gebracht, für jeden Sankor wurden tausend Dukaten aus dem Schatze der Perlen bezahlt, und die Antwort an den Prinzen Toktakai wurde mit verschiedenem Anleit und Rat, Tadel und Aneiferung zur Einschlagung des geraden Weges der Eintracht und Ankunft abgefaßt. Dazu wurden Geschenke von wasserhellen Perlen und feuerstrahlenden Kleidern hinzugefügt. In der mündlichen Antwort,

(Arabischer Vers)
Die Titelschrift des Briefs, den du gesandt,
Streut denen, die ihn sehen, Staub ins Aug',

ward nichts versäumt, und es wurde mit freiwilliger Genügsamkeit[28] der Befehl ausgestellt, daß die Gesandten gleich Dedschal (dem Antichristen) dem Koranstexte,

[28] Besendi übersetzt Nasmisades Glossar als Kanaat, Genügsamkeit, Zufriedenheit.

Der häßlichste aller Laute ist das Nahen des Esels,[29]

sich zuwandten.

(Arabischer Hemistich)
Des Pferdes Fuß wird aufgeopfert Eselsstirnen.

Nachdem dieses abgetan, erhielt das Heer der Heere, welches aus kühnen Löwen und eifrigen Panthern bestand, den Wink, daß, wenn sie an die Brükke von Hille gekommen sein würden, weil der meiste Teil dieser Gegend unbesät und unangebaut und die ältesten Leute sich nicht erinnerten, daß jemals so großes Heer durchgezogen.

(Arabischer Vers)
Es halten ein, aus Furcht davor, den Hauch die Winde,
Der Vogel klagt, daß er nicht seine Notdurft finde.

Es wurde der Befehl gegeben, daß außer der Rüstung der Waffen und Kriegsbürde, deren Aufzählung hier zu weit führen würde, jeder Mann des Heeres für zwei Monate Proviant mit sich trage und für fünf Mann ein Maultier den Proviant derselben trage. Sobald dieser Befehl erflossen, begann das Heer, wie das Meer Wogen zu schlagen. Es waren Tage, an welchen die Brücke (von Hille) in der Tat die Scheidungsbrücke am jüngsten Tage,

(Arabischer Vers)
Die Brücke schien erhöht auf Wasserwogen
Wie Linie, auf weißem Perlengrund gezogen,

nur eine Allegorie dieses Heeres, Tage, an welchen die Zunge des Euphrates den Koranstext:

Leicht zu trinken,[30]

den Ohren des Mondes und der Fische kommentierte:

Und weißt du, was dieses?[31]

Mein Gesicht ist in Scharten gebrochen, mein Rücken zerbrochen, mein Körper zerteilt, mein Knoten zerstreut.

---

[29] Ende des 19. Verses der XXXI. Sura.
[30] Aus dem 12. Verse der XXXV. Sure.
[31] Dieser Koranstext ist bloß des Wortspiels wegen zwischen Mahi, Fisch, und Mahije, Was ist dieses?, eingeschaltet.

Nachdem des Heeres Übergang gewährt mehrere Tage lang, setzte sich am Donnerstag die gottbegünstigte Fahne in Regung und Bewegung und erhielt die Erlaubnis zum Übergange. Sie zog längs dem Ufer des Euphrats nach der ghasanischen Stadt, welche Ghasan erbaut hat. In den vorigen Tagen waren diese Ländereien den Einkünften des Wesirs Alkami zugeschlagen. Vermög des Befehles, welchem gehorchen die Zeiten, begann man das Wasser des Euphrats hieher zu leiten, und in zwei Jahren war so weit gediehen das Resultat der Saat, daß es ebenso unmöglich war, die Ausdehnung dieser Felder als die grüne Flur des Himmels mit dem Maßstabe der Sinne zu messen. Der Überfluß und Überschuß der Wassertränken war so groß, daß von allen Seiten das Wasser wie der Vers:

Das Wasser sich ergoß und über die Dörfer schoß,

daher floß. Das kaiserliche Panier wandte sich zum heiligen Revier, d. i. zum Besuche der Grabstätte des Fürsten der Rechtgläubigen Huseins, des Sohnes Ali, dem Gott gnädig sei!, und von hier nach der Straße der euphratischen Steuerbezirke, nach Enbar, Hit, Hadise, Aana, und da täglich nicht mehr ward gegangen als zwei oder drei Parasangen, so brachte die Adlerstandarte eine Woche in Erlustigung der Straußenjagd zu. Die Zeit selbst ist ein Strauß, ihre Freude vergeht schnell, wie ein Vogel fliegt, und ihr Gram, der schwer wie ein Berg wiegt, lastet auf dem Herzen Verdienstvoller, wo der Sinn des Koranstextes:

Bis ein Kamel durch ein Nadelöhr geht.[32]

Der Padischah ließ sich auf der Station Aana nieder und hernach im Dorfe Abadan, das eine Station davon. Von hier aus wurden die Lager der Frauen, die Kämmerer, die Herren des Diwans, die Sultane und Könige, die Lasten und das schwere Gepäck auf der Straße von Moßul und Sindschar weiter geschickt. Die Säulen des Diwans gaben sich viele Mühe, in den wichtigen Sachen und in der Umgegend Könige und Statthalter zu machen. Sie hatten Tag und Nacht die Schreiber des Diwans bei sich und waren mit diesen Geschäften beschäftigt. Nach dem Ereignisse Sultan Mohammedschahs, welches sich bald hierauf ergab,

(Hemistich)
Von des Reiches Zeichen muß Verderben weichen,

---

[32] Aus dem 41. Verse der VII. Sura [PARET 1962, Q 7, 40].

wurde Kerman entblößt. Auf Allerhöchsten Befehl wurde die Herrschaft jener Seite dem Kutbeddin Schahdschihan zugewendet und demselben goldener Löwenkopf, Ehrenkleid, und kaiserliches Zelt gesendet. Da der Scheich des Islams Dschemaleddin sich freiwillig der Herrschaft über Schiras und Bagdad begeben, wurden einige Schreiber bestimmt, um die Rechnung von zwei Jahren der Einkünfte Bagdads 692 und 693 nach dem Steuerbetrage der zwei Mondjahre 700 und 701 auszumessen, um nach Berichtigung der Einkünfte und Ausgaben, der Bedeutungen und Auflagen den Rest einzutreiben. Da wir bereits die Steuer und Mondenjahre von Bagdad erwähnt, so ergibt sich daraus eine Frage. Wiewohl Beantwortung derselben die Kette dieser Geschichte unterbricht, so ist es doch unsere erste Pflicht vermög des Rates:

Im Zweifel halte dich an die Erfahrung!

zuerst die Fesseln von dem Fuße der Einbildung der meisten Leser zu lösen und vermög des Winkes:

Hütet euch vor verdächtigen Stellen!

die Stütze dieses Ortes und die Gründe des Wortes darzustellen in ihrem Wesen. Es ist keinem verborgen, daß das Steuerjahr, d. i. das Sonnenjahr, von dem Mondenjahre in allen Ländern Iraks um neun Jahre differiert, so z. B., wie wir soeben gesagt, entspricht das Steuerjahr 93 dem Mondenjahre 701, während es eigentlich dem Jahre 702 entsprechen sollte. Hieraus erhellt, daß zu Bagdad eines der Steuerjahre verfällt, daß die Inhaber der Pachtungen mit im verfallenen Termin, die Steuerpflichtigen unzeitig gelangen zu ihrem Ruin, daß die Leute für nicht geführtes Leben mit der Anforderung: Wirke, so mußt du nicht leiden, belästiget werden. Der Verfasser dieser Geschichte hat sich zu Bagdad mit den scharfsinnigsten Sekretären, mit den ausgezeichnetesten Rechnern und mit andern Schreibern, welche sich im Geleite der Majestät befanden, über diese Sache gegenseitig besprochen. Sie gaben ihm überlieferte Antwort, die ihm nicht genügte. Es besteht hierüber eine Abhandlung des Ebu Ishak Ssabi,[33] welcher dieselbe zur Zeit des Kalifen Ab-

[33] Ssabi, einer der wohlberedten Araber, war im Jahr der Hidschra 394 Staatssekretär zu Bagdad im Dienste Iseddewlet Bachtiars Ben Moiseddewlet, des Sohnes Bujes. Als nach dem Tode Iseddewlets Adhadeddewlet Herr von Bagdad ward, wollte er ihn den Elefanten vorwerfen lassen, doch wurde ihm das Leben geschenkt und ihm der Auftrag gegeben, eine Geschichte der Dilemiten zu schreiben. Da verfaßte er das Werk

dallah Abulfadhl el-Mutii lillah, als das Steuerjahr 350 (961) ins Jahr 351 (962) übertragen ward, verfaßte, und darin die Notwendigkeit dieser Maßregel klar dartat. Dem Verfasser schien es zweckmäßig, diese Abhandlung persisch zu übersetzen und Eingebungen seines eigenen Geistes hinzuzusetzen, damit an diesem Orte der Schleier des Zweifels gehoben und die Wasser der Ungewißheit ausgetrocknet werden sollen und das Ganze nicht nutzlos bleiben möge. Bei Gott ist die Verleihung, denn Er ist in Wahrheit der Wahrhafte.

Im Namen Gottes des Allmilden, des Allerbarmenden.
Erhaben über das Verhältnis der Substanzen und Akzidenzen, vereinzelt in den Kategorien der Gattung und Art, ist Er ein Wesen, dessen Einheit die Individuen des Lichtes und um diesen Rauchdom der Welt mit dem Rosenkranze des Tehlil[34] und Tewhid[35] preisen, und Ihn,

(Koranstext)
Er hat die Sonne als Licht, den Mond als Glanz gesetzt,[36]

hat die Haarkräuslerin seiner Allmacht ohne Spiegel eigenhändig mit der roten Schminke des Koranstextes:

Gott ist das Licht der Himmel und der Erde,[37]

geschminkt, so daß vom Gesichte der Sonne der Koransvers blinkt:

Er hat Stationen bestimmt, damit ihr wisset die Zahl der Jahre und die Rechnung.[38]

Et-tadschi. Er war keineswegs zur Annahme des Islams zu bewegen, sondern blieb Sabäer, lebte wie dieselben von Gemüse (Hülsenfrüchte ausgenommen), Fischen, Honigfladen, Heuschrecken, Tauben und Kamelfleisch. Er hinterließ viele Kaßideten und Abhandlungen (Resail), gest. i. J. 384 zu Bagdad, 71 Jahre alt. Abulferradsch Mohammed B. Ishak, bekannt unter dem Namen Ebi Jakub En-nedim, erzählt in seinem Werke Fihrist, daß Ssabi um's Jahre 320 geboren. Ob der Name Ssabi sich von Ssabi, dem Sohne Mathusalems, dem Sohne Enochs, oder von Ssabi Ibn Mari, der zur Zeit Abrahams lebte, herschreibe, darüber sind die Meinungen geteilt. Ssabi hieß bei den Arabern jeder, welcher die Religion seiner Väter verläßt. Deshalb nannten die Koreischiten selbst Mohammed einen Sabäer. Neili und Challikan.

34 Tehlil, die Wiederholung des Wortes Allah, Halleluja.

35 Tewhid, die Wiederholung des Bekenntnisses Allah ahad, Gott ist Einer.

36 Beginn des 6. Verses der X. Sura [PARET 1962, Q 10, 5].

37 Der Lichtvers, d. i. der 36. Vers der XXIV. Sura [PARET 1962, Q 24, 35].

38 Die Fortsetzung des oben angeführten 6. Verses der X. Sura [PARET 1962, Q 10, 5].

In den Stufen der Oriente des Aufsteigens und in den Stationen des Himmels der Sternenbilder hat sein unvergänglicher Befehl Kunde gegeben, daß vermög des Koransverses:

> Und die Sonne fließt nach ihrem bestimmten Aufenthalt hin,[39]

hat er die Nacht, welche als Jugend taut, und den Morgen, welcher als Alter graut, in den Kreisen des kreisenden Himmels aufeinanderfolgen gemacht. Sie beide sind die Heere der Finsternis mit offenbarem Glanze des Koransverses:

> Siehst du nicht, wie Gott die Nacht in den Tag hineinführt, den Tag in die Nacht hineinrührt, wie er Sonne und Mond bestimmten Gesetzen unterworfen![40]

Segnung über den Propheten Mohammed den Auserwählten, so lang Gestirne aufgehen und sich als Horoskope drehen!

Die Vernünftigen erkennen durch die Fülle des leitenden Verstandes und des Scharfsinnes und auch die Unwissenden mit der Mangelhaftigkeit des Werkzeuges der Einbildung und des Instinktes, daß die Abweichung der himmlischen Körper in ihren Quantitäten und ihre Verschiedenheit in diesem Wirbel der Kreisbewegung mit langsamem oder schnellem Schritte die Übereinstimmung der Ursachen der Weltordnung hervorbringt und die Bestimmung der Werkzeuge des Bestandes und Zustandes der Menschen mit sich bringt. Die offenbarste Weisheit liegt für den Menschensohn in der Wiederkehr der Tage und Monde in dem Verlaufe der Jahre und Äonen. Durch die Erfahrung und die Analogie ist es offenbar bewiesen, daß das Jahr entweder ein Sonnenjahr oder ein Mondenjahr und daß jedes derselben entweder ein wirkliches oder nur titulares. Das wirkliche Sonnenjahr ist dasjenige, das nach dem wirklichen Umlaufe der Sonne berechnet wird, nicht nach der Zahl der Tage und Monate. Ein solches ist das dschelalische, indem der Augenblick, in welchem die Sonne in den Widder, d. i. in den Punkt der Tag- und Nachtgleiche, tritt, Newrus, d. i. das neue Jahr, heißt. Das titulare oder nominale ist das, welches nach einer größeren Zahl von Monaten und Tagen zunächst dem wirklichen so genannt wird, wie das römische (griechische). Das wirkliche oder wahrhaftige Mondenjahr ist dasjenige, welches auf die gegenseitigen Stellungen der Sonne und des Mondes sich gründet, so daß, wenn der Mond an den bestimmten Ort der Station kommt, ein Monat

---

39 Der Beginn des 37. Verses der XXXVI. Sura [PARET 1962, Q 36, 38].
40 Der 29. Vers der XXXI. Sure.